# Tröbsdorfer Institut hat konkrete Erweiterungspläne

## Das IAB plant neben seinem Standort den Neubau von Bürogebäuden sowie Flächen und eine Halle für Versuche. Mitarbeiterzahl ist auf 110 gewachsen

Die Streuobstwiese, auf der sich gestern Pferde vergnügten, gehört zu den Grundstücken, auf denen sich das IAB ausdehnen will. Rechts im Bild ist ein Teil des Gebäudekomplexes zu sehen, der für das Institut zu klein geworden ist. Foto: Hannsjörg Schumann

Von Susanne Seide

**Tröbsdorf.** Erst vor drei Jahren bezog das Institut für angewandte Bauforschung (IAB) seinen jüngsten Neubau Über der Nonenwiese in Tröbsdorf. Jetzt kann und muss es erneut erweitern. Das IAB will auf den direkt angrenzenden Grundstücken zunächst eine weitere Versuchshalle sowie ein Hochregallager und ein Bürogebäude sowie in einem zweiten Bauabschnitt ferner eine zusätzliche Versuchshalle mit Büroflächen errichten. Für das Projekt wurde ein vorhabenbezogener Bebauungsplan erstellt. Dieser fand Zustimmung im Bauausschuss, betonte dessen Vorsitzender Sven Steinbrück (SPD). Unterstützt das am kommenden Mittwoch auch der Stadtrat, kann Baurecht geschaffen werden.

Hintergrund der Investition sind einerseits die ständig steigenden Mitarbeiterzahlen. Andererseits möchte das Institut auch seine Bereiche an einem Standort konzentrieren. Auf dem Gelände Über den Nonenwiese in Tröbsdorf finden sich zwar bereits Büro-, Labor- und Versuchsflächen. Allerdings rühren auch aus der Tatsache, dass 2013 das Institut für Fertigteiltechnik und Fertigbau (IFF) sowie das Institut für Tief- und Rohrleitungsbau zum IAB verschmolzen, bis heute räumliche Trennungen her. Erst im Dezember sollten 18 Mitarbeiter aus gemieteten Räumen in der Gutenbergstraße nach Tröbsdorf umziehen, womit die räumlichen Kapazitäten dort vollkommen ausgeschöpft wurden. Zudem verfügt das IAB noch über eine Versuchsfreifläche in Weimar-West sowie eine Versuchshalle in Weimar-Nord, geht aus den Stadratsunterlagen hervor.

### Ersatzbäume für Verlust auf Streuobstwiese

Der Platzbedarf wurde immer größer, weil sich auch die Mitarbeiterzahlen rasant entwickelt haben. Vor der Fusion hatte das FITR 50 Mitarbeiter, für die einst in Tröbsdorf geplant und gebaut worden war, aktuell sind es 110 Beschäftigte.

Die Neubauten an sich sollen ebenso innovativ sein, wie die Forschung des Instituts. Das IAB plant beispielsweiseeinen Passivhausstandard für das Bürogebäude, eine top gedämmte Gebäudehülle sowie intelligente Technik. Der komplette Heiz- und Kühlbedarf werde über sogenannte Klimadecken. eine Geothermieanlage sowie einen Wärmespeicher und Wärmepumpenanlagen abgedeckt. Zudem sollen Sensoren die Beobachtung und Auswertung der Verbrauchsdaten ermöglichen.

Die Neubau- und Erweiterungspläne treffen laut Steinbrück auch im Tröbsdorfer Ortschaftsrat auf Zustimmung. Er geht davon aus, dass sie nicht daran scheitern, dass sich auf einem Nachbargrundstück eine Streuobstwiese befindet. Schließlich reiche die detaillierte Vorplanung so weit, dass es auch bereits Gespräche mit dem Naturschutzbund (Nabu) gegeben habe. Dabei sei vereinbart worden, im Fall von Fällungen die Ersatzpflanzung von 80 Bäumen auf dem Nabu-Gelände am Ettersberg vorzunehmen, so Steinbrück.